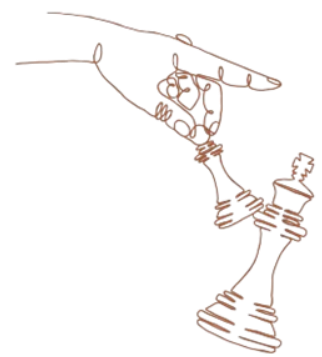


04.04.2024

# Eine Utopie der extremen Rechten?

– Vertreibungsfantasien und rechte Bündnisse als Herausforderung für die Zivilgesellschaft und Ausstiegs- und Distanzierungsarbeit



Das Bekanntwerden des geheimen Treffens u.a. von AfD-Politiker\*innen, extrem rechten Akteur\*innen, Vertreter\*innen der Werteunion und Unternehmer\*innen im vergangenen November in Potsdam löste bundesweite Empörung und eine erneute Debatte um ein AfD-Verbot aus. Hunderttausende Menschen gingen auf die Straßen, um gegen Rechtsextremismus und für Demokratie zu demonstrieren. Die Umfragewerte der AfD bleiben dennoch weiterhin hoch - das beschwichtigende Narrativ der „Protestwähler\*innen“ zeigt Risse. Das hängt nicht unerheblich mit der wachsenden gesamtgesellschaftlichen Anschlussfähigkeit von menschenfeindlichen Einstellungen zusammen, welche dazu führt, dass die Notwendigkeit zur Reflexion der eigenen Positionen abnimmt und zweifelnde Menschen in extrem rechten Kontexten schwieriger zu erreichen sind. Fehlender Widerspruch gegenüber diesen Positionen wird von Personen in extrem rechten Kontexten als Legitimation ihrer Überzeugungen verstanden. Dies stellt eine besondere Herausforderung für die Zivilgesellschaft sowie Ausstiegs- und Distanzierungsarbeit dar, insbesondere auch Beratungsangebote gegen Rechtsextremismus sehen sich der Frage gegenübergestellt, wie diesem Umstand wirksam begegnet werden kann.

Um sich dem Thema zu nähern, werden die Kolleg\*innen der Mobilien Beratung gegen Rechtsextremismus Sina Feldkamp und Dominik Schumacher den Fragen nachgehen, inwiefern Akteur\*innen von Stadtverwaltungen, Kultureinrichtungen und der Kommunalpolitik immer wieder durch extrem rechte Anfeindungen herausgefordert sind und welche Rolle die AfD hierbei einnimmt. Erläutert werden soll auch, wie solche Angriffe aussehen und warum Kulturpolitik ein Schwerpunkt extrem rechter Agenda-Settings ist. Im Weiteren soll es darum gehen, wie erfolgreiche Umgangsstrategien in solchen Fällen aussehen können. Daran anschließend wird NinA NRW einen Einblick in die Auseinandersetzung mit menschenfeindlichen Positionen in der Ausstiegs- und Distanzierungsberatung geben und auf die Bedeutung gesellschaftlicher Anschlussfähigkeit im Beratungsprozess eingehen.

## Ablauf:

14:00	Begrüßung
14:10-15:00	Vortrag MBR
15:00-15:30	Diskussion in Kleingruppen
15:30-15:45	Pause
15:45-16:05	Austausch im Plenum
16:05-16:30	Input NinA NRW
16:30-17:00	Fragerunde und Abschluss

Moderation: NinA NRW

## Zu den Referent\*innen:

*Sina Feldkamp ist Soziologin und Politikwissenschaftlerin. Dominik Schumacher ist Sozialarbeiter. Beide sind Mitarbeitende der Mobilien Beratung gegen Rechtsextremismus NRW.*

Die Veranstaltung findet in Präsenz an unserem Standort in Recklinghausen statt. Wir bitten um Anmeldung unter Angabe des Namens und der Institution bis zum 28.03.2024 an: [nina.nrw@reinit.de](mailto:nina.nrw@reinit.de). Alle weiteren Informationen erhalten Sie mit Bestätigung der Anmeldung.



Gefördert von



Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**